

Halle'sches Tageblatt.

Amlichen Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Mittwoch, den 14. Januar.

1880.

Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die vierzeilige Corpuss-
Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark

Interesse
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen tags
zuvor erbeten.

Interesse befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 11.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandwehstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. Januar. (Im Auszuge bereits mitgeteilt.)
D. N. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten erklärte der Minister des Auswärtigen, v. Haymerle, auf eine Anfrage des Abg. Karman's, er habe keine offizielle Kunde von dem Zusammenhange der Albanen und Montenegriner, könne indes nicht leugnen, daß die dortige Lage eine bedeutliche und daß die Auslegung der Albanen eine sehr große sei. Die Grenzen der von Oesterreich occupirten Länder seien jedoch vom Schauplatze der Kämpfe so weit entlegen, daß es nicht notwendig gewesen sei, beaufs der Sicherung spezielle Verfügungen zu treffen. Die Antwort des Ministers wurde vom Ausschusse, welcher derselben zustimmte, zur Kenntnis genommen. Der Abg. Sillaghi richtete darauf über den Stand des mit Deutschland abzuschließenden Tarifvertrages eine Anfrage an die Regierung. Der Minister v. Haymerle wies in seiner Antwort auf die zur Zeit in Europa herrschende Erregung hin, die nationale Arbeit zu fördern und betonte, daß diese Erregung schon 1878 zwischen Oesterreich-Ungarn genöthigt habe, einen einjährigen Weizenlieferungsvertrag abzuschließen. Die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland dürften übrigens nicht ausschließlich vom Gesichtspunkte der materiellen Interessen beurtheilt werden. Bei der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andrassy hätten detaillierte Verhandlungen nicht getroffen werden können, beide Staatsmänner hätten aber darin übereingestimmt, daß die völkerverständlichen Beziehungen den unigen politischen Beziehungen beider Staaten entsprechen müßten. Der Minister erwähnte demnach die Schwierigkeiten, welchen der eventuelle Abschluß eines österreichisch-deutschen Vertrags wegen der bereits zwischen Deutschland und anderen Staaten und ebenso wegen der zwischen Oesterreich und anderen Staaten bestehenden Verträge begegneten und erklärte dann weiter: Bei der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andrassy sei indes jenseitig festgestellt worden, daß welches auch immer der Erfolg der Spezialverhandlungen sein möge, von beiden Seiten Alles vermieden werden solle, was nur auch im Entwerfen der Ansichten eines Zolltarifs haben könnte.

Unter Mittheilung von Einzelheiten über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen fügte der Minister hinzu, daß bald eine Zoll- und Handelsconferenz zusammenzutreten dürfte, um endgültige Institutionen für die mit Deutschland einzuleitenden Verhandlungen auszuarbeiten und daß diese Verhandlungen so rasch wie möglich gepflogen werden sollten. Die deutsche Regierung sei erucht worden, ihre möglichst positiv formulirten Forderungen schon vorher dem Wiener

Rabinete zuzumommen zu lassen, damit diese Forderungen bei den Beratungen der in Wien abzufaltenden Zoll- und Handelsconferenz in Betracht gezogen und die sodann in Berlin stattfindenden Verhandlungen rascher beendet werden könnten. Aus alledem sei zu ersehen, daß dem Abschlusse eines Tarifvertrages keine besonderen Schwierigkeiten im Wege lägen; habe doch Fürst Bismarck selbst bei seiner Anwesenheit in Wien entschieden erklärt, daß auch seine Bestrebungen auf den Abschluß eines solchen Vertrages gerichtet seien. Er (der Minister) sei überzeugt, daß aus diesem Vertrage auch für den ungarischen Export bedeutende Vorteile erwachsen würden, und daß die deutsche Regierung allen billigen Anforderungen Oesterreich-Ungarns gerecht werden werde. Im Verlauf der an die Beantwortung der Interpellation geknüpften Diskussion sprach Graf Andrassy sich in überaus warmer Weise für die guten politischen Beziehungen zu Deutschland aus und trat der Ansicht entgegen, daß die letzteren nur dann eine günstige Beurtheilung finden könnten, wenn die materiellen Interessen Ungarns dadurch eine Beförderung erführen. Die überwiegende Majorität in Ungarn sei im Gegentheile von der Leberzeugung durchdrungen, daß die guten politischen Beziehungen zu Deutschland schon an und für sich eine erfreuliche Gesinnung seien. Nachdem Graf Andrassy die Gründe hierfür des Näheren auseinandergesetzt und andererseits Behauptungen anderer Redner widerlegt und nachher auch Ministerpräsident Tisza wiederholt das Wort ergriffen und anderweitigen Anschauungen gegenüber die erforderlichen Aufklärungen gegeben hatte, erklärte schließlich Minister v. Haymerle: Kein Staatsmann könne positive Versprechungen machen bezüglich solcher Angelegenheiten, die nicht von ihm allein abhängen; er wiederhole aber, daß Deutschland den besten Willen kundgebe, daß derselbe auch bei der österreichischen und bei der ungarischen Regierung vorhanden sei und daß derselbe schon zu positiven Resultaten geführt habe, die indes am Vorabend der Unterhandlungen nicht mitgeteilt werden könnten. Die Erklärungen des Ministers wurden hierauf ihrem ganzen Inhalte nach vom Ausschusse zur Kenntnis genommen.

Wien, 12. Januar. Der ungarische Delegationsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten nahm das Budget des Ministeriums des Auswärtigen unverändert an. Der Vertreter der Regierung, Seftionschef Baron v. Kallay, erklärte, daß die Aufhebung der österreichisch-ungarischen Konvention in Bosnien und der Herzogovina demnachst zu erwarten sei. — Der Marineausschuß votirte das Budget des Marineministeriums mit Anträgen im Gesamtbetrage von 688 000 fl. — Der Aerariumscomité nahm bis auf drei noch schwebende Titel das Ordinarium des Budgets des Kriegsministeriums unverändert an. Der Kriegsminister legte einen detaillirten Ausweis der administrativen Maß-

nahmen vor, durch welche er eine Ersparnis von 2 Millionen fl. zu erreichen hofft.

— Meldungen der „Post. Korresp.“ aus Konstantinopel: Das Gerücht von einem förmlichen Bruch zwischen der Pforte und Griechenland in der Grenzfrage ist unbegründet, jedoch ist die Wiederannahme direkter Verhandlungen zweifelhaft. — Die von den Bulgaren in Philippopol gewaltsam in Besitz genommene griechische Patriarchatskirche ist der dortigen griechischen Gemeinde wieder übergeben worden. — Die montenegrinische Regierung weigert sich, Kommissäre zur Entgegennahme der Gestionsurkunde über das abzutretende Gebiet zu ernennen und verlangt zuvor Entsaftung der Bevölkerung von Gushinje und Zurückbeförderung der zarischen nach Gushinje gekommenen Angehörigen.

Wien, 12. Januar. Gestern Abend versammelten sich etwa 200 Studenten und Arbeiter vor dem National-Kasino, um gegen dasselbe zu demonstrieren. Der Ober-Stadtkapitän requirirte eine Kompanie Soldaten, welche jedoch nicht zum Einschreiten kam, da sich die Menge auf glückliches Zureden der Abgeordneten Szalay und Hermann wieder zerstreute.

Bukarest, 11. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Dekrete, betreffend die Umwandlung der diplomatischen Agentur in Rom in eine Gesandtschaft, und betreffend die Ernennung des gegenwärtigen diplomatischen Agenten in Rom, Garca, zum Ministerresidenten in Athen. Gleichzeitig wird Garca beauftragt, die Gesandtschaftsaffäre in Rom bis zur Ernennung und Ankunft des neuen Gesandten zu verwalten.

Petersburg, 11. Januar. Das Budget pro 1880 wird in diesen Tagen schließlich festgesetzt werden. Dasselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 666 Millionen Rubel. Die Einnahmen sind nach den normalmäßigen Durchschnittsbeträgen berechnet und gewährt, trotzdem die Ausgaben incl. der eingestellten Zinsen für die neuen Anleihen um etwa 38 Millionen gegen 1879 gestiegen sind, eine vollständige Deckung dieser. Unter den Mehrausgaben gegen 1879 nehmen die Zinszahlungen für Staatsguthaben nach Abrechnung der Verminderung durch Amortisation früher kontrahirter Anleihen 15 Millionen mehr als im Vorjahre in Anspruch; ebenso Krieg und Marine 11 Millionen mehr, ferner Inneres wegen Polizeivermehrung 2 Millionen mehr. Die Mehraufnahmen ergeben sich hauptsächlich aus den Erträgen der Akcise, der Zölle, der Forsten und Eisenbahnrückzahlungen und zwar im Betrage von 30 Millionen, während weitere 7 Millionen Mehraufnahmen gegen das Vorjahr sich auf verschiedene Titel in kleineren Beträgen vertheilen.

Die vorgestern aus der „Moskauer Zeitung“ telegra-

Hofenhager Geschichten.

Von Ludw. Harber, Verf. von „Nach sieben Jahren“ u. (Fortsetzung.)

So schwanden die Tage; jeder war sonnig und schön; an jedem fand Wanda irgend eine Veranlassung sich zu freuen; jeder gab sich mit unmaßslichem Eifer als ein Fremden in ihr an Entzehrung gewöhntes Herz. Sie sah sich vor wie Aschenbrödel, da die Fee der Armen kostbare Kleider aus dem Baume schüttelt und der Prinz auf dem Halle mit ihr tanzt.

Mit Schweden dachte sie an das Ende von Alexens Urlaub, und das Ende kam.

Es war am Vorabend seiner Abreise. Wanda, Lori und Erna begleiteten ihn zum Jägerhof zurück. Es dunkelte schon; Alex war zum Schutze mitgegangen. Auf dem Heimwege im Schatten der hundertjährigen Buchen kam's zu dem thörichtesten, unseligen Gesändniß. Die Kinder gingen plaudernd voraus; in gedankvollem Schweigen folgten ihnen die beiden. Zufällig streifte Alexens Hand die der jungen Gouvernante, sie zog die ihre nicht zurück, und da ergiff er sie.

Er sprach davon, wie sehr er bedauere zu scheiden. Ob sie zuweilen an ihn denken werde! Dabei brach er ein paar Tropfen vom Weynrand und reichte sie ihr als Erinnerungsgeldchen. Und dann erzählte er von seinen Hoffnungen, seinen Träumen; sie sprach von ihrer trübten Jugend, wie sie es noch gegen seinen Menschenvermoht. Mühte er sie nicht trösten? — Er war so traulich in dem geraden Dämmerlicht, durch welches die breiten Silberlirnen schimmerten. In den Wipfeln rauschte es leise; Glühwürmchen zogen durch die Büsche. Nein, Alex trieb kein Spiel in diesem Augenblick. Sein ganzes Herz war voll von Liebe und Mitleid und dem Verlangen, das schöne Mädchen an seiner Seite glücklich zu machen. Und wie, sie gab sich fürder und rasend diesem Glücke hin, das ihr junges Herz erhebt, das es nicht zu hoffen gewagt, in solchen Maße nie zu träumen vermocht. Kein Gedanke kam ihr an die Klust, die sie von dem jungen Grafen trennte, kein Gedanke an die

Hindernisse, die sich ihren Wünschen entgegenstürzten, nicht der leiseste Zweifel, ob der Charakter ihres Verlobten auch gemacht sei, solche Hindernisse zu überwinden. Sie wußte nur, daß Graf Alex für sie das Ideal eines Mannes war und daß dieses Ideal sie Braut gemacht —

Am anderen Morgen, bei Tagesgrauen, fuhr Alex zur Station. Wandas Fenster öffnete sich, als er daran vorüberfuhr, und eine purpurrothe Woge fiel zu seinen Füßen nieder.

„Auf Wiedersehen!“
„Er küßte die Blume.“ „Auf baldiges Wiedersehen, mein Lieb!“

So schieden sie.

III.

Die nächste Zeit floß einformig und gleichmäßig hin. Wanda wagte nicht, mit dem Geliebten zu korrespondiren, aus Furcht, ihr Einvernehmen verrathen zu sehen. Nur selten kamen kurze, flüchtige Biletchen von Alex an seine Eltern, deren Inhalt die Gouvernante obendrein nur auf Umwegen durch die Kinder erfuhr. Sie mußte sich förmlich jedes Wort erkornen durch scheinbar unbefangene Fragen, deren jede einzelne in ihrer Art ein Meisterstück von Gewandtheit und Erfindungskraft war.

Die Gäste hatten das Schloß verlassen, nur Nina blieb, Landluft zu genießen, denn ihre Mutter wohnte in der Stadt.

Fräulein von Annsleben war ein großes, verbes Kind, mit kastanienbraunen, lockigen Haaren, großen, braunen Augen, vollen Lippen und einem rothen, blühenden Gesicht. Sie kam nicht nach Hofenfabg, um gesund zu werden, höchstens um es zu bleiben, — das sah man auf den ersten Blick. Viele nannten sie eine Schönheit, eine Klaffische war sie freilich nicht, aber Jugend und vollkommene Gesundheit sahen immer hübsch aus, und auf ihrem runden Gesichtchen lag außer den beiden noch der Ausdruck herzlicher Güte und der lustigsten Schelmerei. Was Wunder, daß sie bald der allgemeine Liebling wurde. Die Großmama verabschiedete sie, Gräfin Nina schenkte ihren Elternspiegel ein mattes Kädeln; Lori nannte sie konsequent „meine Freundin“, und Erna sah eine Art von Ideal in

der wilden, lustigen Coiffure. Auch Wanda, an welche sie sich herzlich angeschlossen, empfand ihre Gegenwart in Wangen als eine Unnehmlichkeit, obgleich das tolle Geschöpf ihr Erziehungsamt nicht wenig erschwerte und sie persönlich mit hunderten kleinen Meckereien verfolgte. Sie ging kaum einen Abend zu Bett, ohne eine Kleiderbürste, oder Erbsen oder einen nassen Handtuch unter ihrer Decke zu finden. Einmal hatte man eine Schachtel mit wohl hundert Malakiten in ihr Zimmer einschmuggeln gewagt, die in der Nacht alle ausflogen, gegen die Stäbchen gerieben und Wanda jeden Schlaf unmöglich machten. Kein Blumenstrauß, in welchem nicht eine Brennessel oder ein scharfer Dornzweig verborgen lauerte, kaum eine Tasse Kaffee, in welche man nicht Salz oder Senfsäure ausgeleert hatte. Es ging so fort vom Morgen bis zum Abend. Oft lagte Wanda darüber, oft aber auch verdrossen sie diese nimmer endenden Quälereien, und es war durchaus nicht Ninas Art, nach jedem besonders schlimmen Streich dem Betroffenen um den Hals zu fallen und ihn mit Klüssen und Kestlungen fast zu ersticken, was sie immer wieder mit der kleinen ungezogenen Dame ausübte. Nein, das war es nicht. Aber — Nina sprach von Alex, sprach gut von ihm, täglich, stündlich, immer. Sie wurde so wenig mißde von ihm zu reden, wie Wanda ermahnete von ihm zu hören, von seiner Jugendzeit, seinen trübhaften Lebensjahren, seinen Ansichten, Neigungen. Sie lernte das Wesen ihres Verlobten aus Ninas Erzählungen erst recht kennen, und alles, was sie von ihm hörte, entzückte sie. Er war sich überall gleich, immer derselbe weicherzige, begeisterungsfähige, manchmal im Uebermaß von gutem Willen irrende, aber stets seinen Jrrthum großmüthig verbessernde Jüngling, welchen sie in dem jungen Grafen kennen gelernt. Es ist wahr, oft, recht oft hatte sein Ueberzeifer ihn hingeworfen, das Unmögliche zu unternehmen, oft hatte er auch das Mögliche nach kurzem Kampfe wieder aufgegeben, aber immer in solch hinreißend lebenswürdiger Art, daß Wandas Herz ihm Recht gab, selbst wo ihr Verstand ihn todeln mußte. — Wie freiz, wie fast, wie unzugänglich erschien im Gegensatz zu ihm sein älterer Bruder Berndt. Wanda entwarf sich nach Ninas Schilderungen das unwürtheliche Bild

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
Auszahlung fälliger Coupons u. Dividendenscheine.
Coupons-Besorgung und Verloosungs-Controlle.
Domesticstelle für Wechsel.
Conto-Corrent-Verkehr.
Discontierung guter Wechsel.
Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherstellung.
Vermittlung v. Hypotheken f. Capitalisten und Darlehnsnehmer.

Ernst Haassengier,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Umtausch gekündigter Prioritäts-Obligationen in 4proc. Preuss. Consols.

Den Umtausch der gekündigten Eisenbahn-Prioritäten der **Berlin-Stettiner Eisenbahn I., IV., V. u. VII. Em. Cöln-Mindener do. II. Em. Hannover-Altenbekener do. I., II. u. III. Em.** in 4proc. Preuss. consol. Staats-Anl. gegen Prämie übernimmt in der Zeit vom 8. Januar bis 5. Februar er.

Ernst Haassengier.

Ziehung 15. Januar.
Haupt-Geld-Gewinn 75000 Mark.
Cölnener Dombau-Loose à 4 1/2 Mark.
Ernst Haassengier.

Zu den nächststättigen Ziehungen empfehle ich
Anlehens-Loose,
Preis ca.
Bukarester 20 Fros.-Loose 25 1/2 M.
Barletta 100 Lire-Loose 24 1/2 M.
Malländer 10 Fros.-Loose 16 1/2 M.
Braunschweiger 20 F.-Loose 92 M.
Ernst Haassengier.

Visitenkarten in neuesten Schriften,
100 Stück von 1 M. an bei
Max Koestler, Poststraße.

Feine Rittergutsbutter
à Stück 55 s,
Händler erhalten Rabatt, bei
A. Brandt, Schmeerstraße 36.
Sehr große Acker Fettbücklinge bei
Boltze, Schmeerstraße 24.

Serrenstiesel,
früherer Preis 13 M., jetzt 8,50 M., **Darmentiesel,** früherer Preis 11 M., jetzt 6 M., **Herrn-Hauschuh** mit kleinen Fehlern und starken Randlöchern nur 2 M., **Kinderstiesel** von 1 M. Filzschuhe, um vollständig zu räumen von 75 s an, empfiehlt
T. Rosenthal, Rathhausgasse 16.

Eine Decimalwaage u. Gewichte, Handvollwagen, neue Formen, guter Haagen, Schmelz, Siphon etc. verkaufen, um fort damit zu räumen, ganz billig
Pert & Rauschensfels, Königstraße 18.

Seit vielen Jahren durch zahlreiche Depôts in vielen Städten Deutschlands rühmlichst bekannt, sind meine
Brustbonbons

den Stollwerk'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen veredelter, und dabei 30 % billiger. Es empfiehlt dieselben das A. 1 1/2 M., das Paket 40 s die Conditorei von
H. Schliack.

Gute Speisefarbstoffen in Centn. u. Kil., prima Magdeb. Sauerthohl empfiehlt
H. Störbeck, Steinweg 1.

Hülsenfrüchte und Backobst,
in bester Waare, empfiehlt
Carl Eugling, Leitzgerstraße 78.

Bücklinge und Spotten
in Kisten und Einzelnen billigst bei
Ad. Schmieder, Markt 8.

Junger Hund billig zu vert. Trödel 13.
Gampfhühner sind zu vert. hint. Harz 10.
Dahelbst ein Wasserhändler zu verkaufen.
Gutes Maurer-Hohr (Seerohr) liegt im Einzelnen und Ganzen billig zum Verkauf beim Steinbauernmeister Herrn Söllinger, Klausdorfer-Poststraße 10.
Carl Lingestleben.

Eine hochtragende Ziege und ein kleines Käsefischweib wegen Todesfall zu verkaufen
Wiltberger Weg 30.
Einem j. Zughund verk. Derglaucha 40.

Briquettes
in betannten Qualitäten, liefern jetzt wieder jedes Quantum ab unseren Lagerplätzen am Mühlthor Weg 1 und Bahnhofs-Steinthor, sowie frei ins Haus prompt und billigst
Ed. Lincke & Ströfer.

Seppas, Matratzen mit pol. Bekleid., Tisch u. Kleiderhänder verkauft sehr billig, Klausdorferstraße 16.
Weissenfelder Briquettes, Prima Zwilander Steinlöse, Weissenfelder Grotte-Coats, à Schffel 5 M., vorzügliche Schmidetohle empfiehlt billigst
Carl Eckler, Rathhausgasse 5.

Einen gr. Tisch verk. bill. Rathhausg. 5.
Für Lumpen und Knochen zahlst die höchsten Preise
Rathhausgasse 5.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am 14. d. Mts. um 8 Uhr.
1) Schreiben des Herrn Prof. Dr. Brauns von Bord des „Dyus“.
2) Vorlegung von Schmund und Geräch der Silbese-Infulaner.
3) Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Lehmann: Ueber die neuen dänischen Forschungen in Grönland. Kirchhoff.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

St. Gallischer Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Schiffahrt

Total-Ausverkauf meines sämtlichen Wäsche-Lagers.

Einen grossen Posten Corsets, ächte Spitzen, ächte Batiste und Batisttücher, Herrenkragen, Vorhemden etc. gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.
F. W. Händler, gr. Ulrichstr. u. gr. Steinstr.-Ecke.

Das Concert für die Nothleidenden Oberschlesiens

findet bestimmt Freitag den 16. Januar er. Abends 8 Uhr in den brillant erleuchteten und decorirten Räumen des **Concert-Hauses** statt und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme wiederholt ergeben ein
Das Comité.

Der neue 6. Band
„Deutscher Herold“
ist in reicher, prachtvoller Ausstattung wieder erschienen und ladet zum Abonnement ein die Expedition des „**Deutschen Herold**“, Halle, Berggasse 1.

Tanz-Unterricht, II. Cursus,

beginnt am 15. Januar. Gef. Anmeldungen bitten wir Eisenstraße 10, part. niederlegen zu wollen.
W. Rocco & Sohn, Universitäts-Tanzlehrer.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 18. Januar
Großer Volks-Maskenball.
Masken-Anzüge sind schon jetzt im **Votale** ausgehängt. **A. Wunsch.**

Tanz-Unterricht.

Der 2. Cursus meines Tanzunterrichts beginnt Ende Januar. Gef. Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen.
Hermann Wipptinger, Dorstgasse 14, II.

Buchführung.

Unterweisung gibt prakt. Unterricht der dopp. Buchführung; Zeit beliebig.
Dorstgasse 11, II, hinter der Margarethenstraße, neben Herrn C. Schweppe, Maler.
Weber, Kaufmann.

Geschäfts-Übernahme.

Schulz- und Schiffschreiberunterricht, kaufmännische Handchrift ertheilt mit Garantie. Honorar billig, Zeit beliebig.
Unterricht in Tanz- und Anstandslehre, 2. Cursus, und erweise gefällige, baldige Anmeldung, gr. Brauhansgasse 9, I.
Pall, Januar 1880.
H. Landmann, Schreiber- und Tanzlehrer.

Reubkescher Gesangsverein.

Mittwoch, den 14. Jan. Uebung für Damen 5 Uhr, für Herren 6 Uhr.
Serviette verloren, gez. M. U. Gegen Belohnung abzugeben **H. Ulrichstr. 15.**
Gestern Abend in der Nähe des Biersteins ein Ruff verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben
Leitzgerstraße 64, im Cigaretten-Geschäft.
Verloren am Sonntag Abend ein goldenes Kreuz, abzug. g. Def. Brunnenplatz 7.

Hotel zur Tulpe.

Mittwoch den 14. ds. Mts.
Grosses Extra-Concert, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirectors **Krone.**
U. A.: Leitzger Diemeise, großes Potpourri von Wenzel.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 Pfg. 25. Krone, Musikdirector, Dorstgasse 1b, I.

Im Büblen Brunnen.

Heute Mittwoch 2 gr. Natun-Vorstellungen. Anf. 4 u. 7 1/2 Uhr, beim lustigen **Maiparke Thieme's Garten,** Angulistraße Nr. 2, ist die Regeldahn einen Abend frei.

„Tivoli-Garten.“

Heute Mittwoch
Pfauntuchenschmauß
Gemüthliches Beisammensein. ff. Feldhühner - Bier. — Warm und kalte Speisen etc.

Brekler's Berg.

Mittwoch 2 Abonements-Stränzchen. Gefüllte Pfauntuchen. — Bier hochsein.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: **C. Wosardt** in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.